

# Europäische Mind



Foto: Fritz Niemann

Beim EU XXL-Forum in Wien trafen sich Anfang Mai Branchenvertreter aus ganz Europa, um aktuelle arbeitspolitische Fragen auf europäischer Ebene zu diskutieren. Als Ergebnis entstand eine Resolution zu den Themen Arbeitsbedingungen und Urheberrecht.

Text: Marie-Theres Stremnitzer, Ernst Pohn

Bereits seit sieben Jahren lädt die Initiative EU XXL Film unter Leitung von Mercedes Echerer zum internationalen Treffen von Repräsentanten der europäischen Filmbranche und der Politik ein. Bisher in Krets angesiedelt, übersiedelte man heuer erstmals nach Wien. Das EU XXL-Forum, Plattform für den Austausch von Filmschaffenden, Verbänden und Vertretern der EU-Politik, ist nur ein Teil des breiteren Programms (u. a. Expertenwerkstatt und Filmschau). Am Schluss der vier Tage dauernden Zusammenarbeit stand, wie jedes Jahr, eine gemeinsam verfasste Resolution - ein internes Papier, das als aktiver Beitrag zur Lösung aktueller Probleme den führenden EU-Gremien vorgelegt wird. In diesem Jahr fokussierte man auf die Themen Arbeitsbedingungen und Urheberrecht, beides heikle Bereiche mit großem Handlungsbedarf.

„Wenn es in jedem Land nur ein oder zwei einsame Rufer in der Wüste gibt, werden diese nicht viel ausrichten. Viel sinnvoller ist es, die Probleme gemeinsam auf einer europäischen Ebene zu behandeln“, sagt Leiterin Mercedes Echerer. Die Schauspielerin vertrat selbst mehrere

Jahre die Grünen im Europäischen Parlament und weiß aus eigener Erfahrung wie Lobbyarbeit in Brüssel funktioniert. Die Arbeitsgruppen in Wien bildeten Regisseure, Drehbuchautoren, Kameraleute, Komponisten, Schauspieler und Gewerkschaftsvertreter aus ganz Europa. Fragen zu Arbeitsverträgen, Arbeitszeit oder zur sozialen Absicherung beherrschten die Diskussion um die aktuellen Arbeitsbedingungen in der europäischen Kreativindustrie. „Es geht darum, die Arbeitsverhältnisse in Europa zu harmonisieren, die nationalen Regelungen zu überprüfen und gemeinsame Mindeststandards durchzusetzen“, so Echerer.

## Forderung nach Gleichstellung von Freelancern

Problematisch ist der immer stärkere Trend zur unfreiwilligen Selbstständigkeit. Dieser, so der Resolutionstext, führt zu sinkenden Honoraren und zu geringerer sozialer Absicherung. In der Resolution wurde eine Reihe von Gegenmaßnahmen zur Abfederung dieser Entwicklung vorgeschlagen. Die in der Kreativindustrie Beschäftigten sollten auf jeden Fall die Wahlmöglich-

keit haben, ob sie angestellt oder selbstständig arbeiten möchten. Unabhängig wofür die Beschäftigten sich entscheiden, sollte in jedem Fall eine Gleichstellung von Angestellten und Selbstständigen erfolgen, sowohl was die Entlohnung als auch die soziale Absicherung betrifft. Um dies zu garantieren, wäre die Einrichtung effektiver Kontrollmechanismen notwendig.

Auf welche Art und Weise die Gleichstellung gewährleistet wird, könnte den jeweiligen nationalen Regelungen überlassen werden. Verschiedene Möglichkeiten wurden dazu in der Resolution vorgeschlagen. So müssten die bei Selbstständigen anfallenden zusätzlichen Kosten, wie Versicherung oder Überstunden auf jeden Fall abgedeckt werden. Also jene Ausgaben, die typischerweise vom Arbeitgeber getragen werden. Der zu bezahlende Zusatzaufwand würde, abhängig von den jeweiligen Gegebenheiten, zwischen 25 und 35 Prozent betragen.

Eine weitere Möglichkeit wäre, ähnlich wie beispielsweise in Frankreich, den in atypischer Beschäftigung Arbeitenden ein durchgehendes Einkommen aus staatlichen Mitteln zu sichern. Wie es in Slowenien oder Kroatien der Fall ist, könnten Freelancer auch in ein gänzlich vom Staat finanziertes Sozialversicherungssystem eingegliedert werden.

## Mehr gewerkschaftliche Zusammenarbeit

Das EU XXL-Forum motivierte auch zu einer intensiveren gewerkschaftlichen Zusammenarbeit. So nahmen beim Forum Repräsentanten der europäischen Vertretungen IMAGO (European Federation of Cinematographers), FERA (Federation of European Film Directors) oder ECA (European Council of Artists) teil. Neben den einzelnen Interessensgruppen

# eststandards

tragen gesamteuropäische Gewerkschaften wie EURO-MEI zur besseren Vernetzung bei. „Man tauscht sich aus, lernt von den Situationen in anderen Ländern, berät sich gegenseitig über mögliche Ansprechpartner und kann auf europäischer Ebene mit einer gemeinsamen Stimme verstärkt Einfluss nehmen“, sagt EURO-MEI Vertreterin Cordula Bauermeister. Die EU XXL-Resolution betonte in diesem Zusammenhang, dass gewerkschaftlich ausgehandelte Mindeststandards auch für Freelancer gelten und die Gewerkschaften diese bei sich aufnehmen sollten.

## Fokus Urheberrecht

Im Rahmen des EU-XXL Forums hat sich die Arbeitsgruppe zudem intensiv mit dem Thema Urheberrecht auseinandergesetzt. Folgende Punkte wurden dabei erörtert:

**Piraterie** Der Endkunde soll nicht kriminalisiert werden. Stattdessen ist die Industrie gefragt, neue Businessmodelle zu erarbeiten. Als Beispiel wurden Jugendliche genannt, denen der Contentzugang erleichtert werden soll. Das Erstellen einer Privatkopie sollte legal sein.

## Zugriff auf kreativen Content und alternative Formen der Vergütung

Die Arbeitsgruppe betonte, dass im Zusammenhang mit der Contentverwertung auf dem digitalen Markt Buy-out-Verträge auf dem audiovisuellen Sektor zu überdenken sind. Aus der intensiveren Ausbeutung und Verbreitung der Arbeiten wäre auch ein größerer finanzieller Nutzen zu ziehen. Dadurch würde nicht nur die Urheber-, sondern auch die Produzentenseite gestärkt werden. Über eine Leermittelabgabe auf Rohlinge oder Datensticks an Verwertungsgesellschaften könnten in Zukunft auch nicht verkaufte oder weniger kommerzielle Inhalte entlohnt werden. Das Zugreifen auf Inhalte löst

zunehmend das Kopieren ab. Trotzdem hält die Arbeitsgruppe GIS-Gebühren für Internetuser nicht für richtig. Eher vorstellbar wäre eine Gebühr auf heruntergeladene Datenmengen. Dies müsste auf europäischer Ebene geregelt und über die Verwertungsgesellschaften auf Literatur, Film, Kultur und Medien verteilt werden.

**Zuordnung von Inhalten** Als eine der vordringlichsten Maßnahmen erachtet die Resolution die möglichst einfache und günstige Klärung der Rechte, beispielsweise mittels einheitlicher Standards zur internationalen Identifizierung der Werke. Vergleichbar mit dem ISBN auf dem Buchsektor gibt es den ISAN (International Standard Audiovisual Number) bereits auf manchen Märkten. Der ISAN ist aber noch nicht europäischer Standard.

**Klärung der Urheberschaft** Die meisten Länder erkennen Regie, Kamera, Buch, Schnitt, Ausstattung, Musik als Urheber bzw. Miturheber an. Seit 1993 sind alle Bemühungen fehlgeschlagen, die Anerkennung der Urheberschaft in allen Mitgliedsstaaten in Übereinstimmung zu bringen. Dem diesjährigen Schwerpunkt des EU-XXL Forums entsprechend verwies die Arbeitsgruppe auf die Bildgestaltung und betonte, dass der Kameramann ebenfalls als Miturheber anzuerkennen sei.

**Kooperation der Verwertungsgesellschaften** In der Abgabenverwaltung und Erarbeitung neuer Vergütungsmodelle, der Rechteverwaltung und -vergabe werden die Verwertungsgesellschaften in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen. Die Resolution kritisiert die Empfehlung der EU-Kommission von 2005, die derzeitige Rechtsprechung und Richtlinien einiger Verwertungsgesellschaften als Mindeststandards für alle zu übernehmen. Diese wird von der Arbeitsgruppe als ungeeig-

## Digital oder tot?

24. Juni 2010, 10.00 bis 17.00 Uhr

Die von EU XXL FILM und der Österreichischen UNESCO-Kommission initiierte Veranstaltung verknüpft die Inhalte der UNESCO-Konvention mit dem Thema Film, konkreter: dem dezentralen Zugang zum Medium Film. Die UNESCO-Generalkonferenz hat im Jahr 2005 die „Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ verabschiedet. Das Übereinkommen schafft erstmals eine völkerrechtlich verbindliche Grundlage für das Recht aller Staaten auf eigenständige Kulturpolitik. Bislang wurde der nationalen Filmförderung von verschiedenen Seiten, allen voran von der Welthandelsorganisation (WTO), die Legitimität abgesprochen. Kerngedanke der UNESCO-Konvention ist das Recht eines jeden Staates, Maßnahmen zum Schutz der Vielfalt der kulturellen Ausdrucksformen auf seinem Staatsgebiet zu ergreifen.

Antworten auf folgende Fragen sollen gefunden werden:

- Wie wirkt sich die zunehmende Digitalisierung auf die Verbreitung von Filmen aus?
- Bietet die Digitalisierung eine Chance für den Nachwuchs?
- Sind Kinos überhaupt noch zeitgemäß oder geht der Trend (weiter) zum Heimkino?

Experten aus Praxis und Politik geben in Impulsreferaten Einblicke in die aktuelle Lage. Darüber hinaus werden Best-Practice-Beispiele vorgestellt.

Ort: Europahaus, Wipplingerstr. 35, 1010 Wien

Die Veranstaltung ist öffentlich zugänglich, der Eintritt ist frei!

[www.eu-xxl.at](http://www.eu-xxl.at)

net eingestuft, um effizientes und transparentes Arbeiten zu garantieren.

Die EU-XXL Resolution ist auf der Homepage des EU-XXL Forums nachzulesen. □

[www.eu-xxl.at](http://www.eu-xxl.at)

[www.uniglobalunion.org](http://www.uniglobalunion.org)

(Int. Gewerkschaftsdachverband)

[www.eca.dk](http://www.eca.dk)

(European Council of Artists)

[www.imago.org](http://www.imago.org)

(European Federation of Cinematographers)

[www.ferainfo.org](http://www.ferainfo.org)

(Federation of European

Filmdirectors)

[www.lface.org](http://www.lface.org)

(Federation of Film & Audio-visual Composers of Europe)

[www.scenaristes.org](http://www.scenaristes.org)

(Federation of Script)